

Quelle: OT 10.04.2013



SPD-Ortsvereinsvorsitzender Herbert Himmelsbach mit den beiden Skizzen für einen Aussichtsturm auf dem Urenkopf, die Ingolf Kanzler zu Papier brachte. Foto: Manfred Pagel

Die »Bündeltrasse« offenlassen

Kommunalpolitischer Abend des SPD-Ortsvereins lockte viele Interessierte an / Mehrheit für Windrad

Der kommunalpolitische Abend des SPD-Ortsvereins am Montag im Nebenzimmer des Gasthauses »Aiple« lockte viele Interessierte an. Grund: Mit der B-33-Umfahrung der Stadt und Windradplänen auf dem Urenkopf standen zwei viel diskutierten Themen im Fokus.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Selten zuvor gab es ähnlich großen Andrang bei einer Veranstaltung des SPD-Ortsverbands wie am Montag im Gasthaus »Aiple«. Die Frage, ob die Stadt für eine oberirdische »Bündeltrasse« der B-33-Umgehung der Stadt weiter Gelände im Mühlegrün vorhalten oder diese Flächen als Erweiterung des Gewerbegebiets

veräußern sollte, dazu noch die Option, ob auf dem Haslacher Hausberg Windräder gebaut werden sollten, hatte so viele Interessierte angelockt, dass im »Aiple«-Nebenzimmer kein Stuhl unbesetzt blieb und zusätzlich weitere herbeigeschafft werden mussten.

SPD-Ortsvorsitzender Herbert Himmelsbach gab zu, dass er persönlich die Option einer oberirdischen Trasse weiter erhalten würde, auch wenn im Gemeinderat die deutliche Mehrheit für eine Tunnellösung im Kinzigvorland votiert hatte. Würde das städtische Gelände im Mühlegrün, im Wesentlichen das Areal des ehemaligen Sägewerks Neumaier, überplant und bebaut werden, fielen diese Variante weg, obwohl noch keinerlei Entscheidung über die Trassen im Bundesverkehrsministerium gefallen ist.

Wolfgang Schmidt und andere Sprecher der Bürgerinitiative »für die beste Umfahrung Haslachs« warfen ein, dass die baldige Nutzung des freien Geländes finanzielle Vorteile für den Stadtsäckel brächten. Das Areal könnte zur Erweiterung des Gewerbegebiets genutzt werden und neue Arbeitsplätze schaffen. Auch zusätzliche Einnahmen aus der Gewerbesteuer könnten so die erheblichen Verbindlichkeiten der Kommune senken.

»Nichts verbauen«

Andere wie der ehemalige SPD-Stadtrat Erich Armbruster, sehen keine großen Vorteile darin, jetzt schon alle Chancen einer »Bündeltrasse« zu verbauen. Armbruster rechnete vor, dass schon die Verpachtung des Areals als Lagerfläche wahrscheinlich alle Zinslasten aus diesem Grundstückskauf

decken würden. Einige waren indes alle Sprecher, dass in absehbarer Zukunft mit einer Umgehungsstraße um Haslach herum kaum zu rechnen sei, auch wenn im neuen Bundesverkehrswegeplan ab 2015 Haslach weiterhin in der obersten Kategorie bleibt.

Bei der Nutzung des Urenkopfs als Standort von einem oder zwei Windrädern gab nur SPD-Stadtrat Dieter Auer zu, dass er gegen die »Verspargelung« der Landschaft sei. Die deutliche Mehrheit der Zuhörer hätte damit keine Probleme, zumal die Voruntersuchungen zur Windkraftnutzung die Stadt nicht finanziell belasten würden, weil die Badenova AG dies übernehmen würde. Ohnehin würden solche Anlagen dort nur genehmigt werden, wenn keine Hemmnisse wegen Natur- oder Lärmschutz bestehen.